Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

67 (12.6.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.

№ 67. Offenburg, Dienstag den 12. Juni 1866.

Amtliche Generalverfügung.

Oberkirch. (Die Feldhut betr.) Nro. 4240. Während der jetzigen Kirschenzeit wird der Unfug geübt, daß die Dolden und Zweige junger Kastanienbäume zum Verpacken der Kirschen abgerissen werden. Die Bürgermeister haben durch die Feldhüter diesem Unfug zu steuern und die angezeigten Frevler zu bestrafen.

Oberkirch, den 7. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Bekanntmachungen.

Wolfach. Nr. 5260. Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Floßerei nunmehr wieder eröffnet ist.

Wolfach, den 8. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Schupp.

Die Stiftung der Frau Markgräfin Maria Victoria zur Unterstützung durch Unglücksfälle verarmter Personen betr.

Nr. 5300. Die höchstselige Frau Markgräfin Maria Victoria von Baden hat zur Unterstützung Baden-Baden'scher Unterthanen, welche durch besonderes Unglück, z. B. durch lange Krankheit, durch erlittenen Diebstahl ꝛc., in Armuth gerathen sind, jährlich 80 fl. gestiftet, welche für das Rechnungsjahr 1865—66 zu vergeben sind.

Die Bewerber um diese Stiftung aus den vormals Baden-Baden'schen Landestheilen werden aufgefordert, ihre Gesuche durch die geistlichen und weltlichen Ortsbehörden binnen 4 Wochen dahier einzureichen.

Wir bringen dieses unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Großh. Verwaltungshofes vom 1. d. M. Nr. 15,552, enthalten im Allgem. Anzeigeblatt vom 6. d. Nr. 27, zur Kenntniß.

Offenburg, den 8. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Die Stiftung der Frau Markgräfin Maria Victoria zur Bekleidung armer Waisen oder alter Leute betreffend.

Nr. 5299. Die höchstselige Frau Markgräfin Maria Victoria von Baden hat zur Bekleidung armer, besonders kranker Waisen, oder alter gebrechlicher Leute jährlich 40 fl. gestiftet, welche für das Rechnungsjahr 1865—66 zu vergeben sind.

Die Bewerber um diese Stiftung aus den Baden-Baden'schen Landestheilen werden daher aufgefordert, ihre Gesuche durch die geistlichen und weltlichen Ortsbehörden binnen 4 Wochen diesseits einzureichen.

Dieses wird unter Bezug auf die Bekanntmachung des Großh. Verwaltungshofes vom 31. v. M. Nr. 15,497 (Allgem. Anzeigeblatt vom 6. d. M. Nr. 27) hiemit bekannt gemacht.

Offenburg, den 8. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Die Vergebung der Aussteuerpreise aus der Maria-Victoria-Stiftung zu Offenburg betreffend.

Nr. 5298. Aus obiger Stiftung sind für das Rechnungsjahr 1865—66 drei Aussteuerpreise zu je 333 fl. 20 kr. an tugendhafte arme Mädchen katholischer Confession aus den vormals Baden-Baden'schen Landestheilen zu vergeben.

Die Bewerberinnen um solchen Preis haben ihre Vorstellungen nebst Taufschein, Armuths- und Sittenzeugnissen, letztere von dem Pfarramt und Ortsvorstand ihrer Heimath sowohl, als auch der Orte, wo sie sich bisher aufgehalten haben, ausgestellt und versiegelt dahier binnen 4 Wochen einzureichen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Großh. Verwaltungshofes vom 31. v. M. Nr. 15,486 (Allgem. Anzeigeblatt vom 6. d. M. Nr. 27) wird dieses hiemit veröffentlicht.

Offenburg, den 8. Juni 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Offenburg. (Aufforderung.) Nr. 5247. Ulrich Hansmann von Schutterwald, Soldat im III. Infanterieregiment, hat sich unerlaubt aus seiner Heimathsgemeinde entfernt. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier oder bei seinem Regiments-Commando zu stellen, widrigenfalls gerichtliche Untersuchung wegen Desertion gegen ihn beantragt würde. Sein Vermögen wird mit Beschlag belegt.

Offenburg, den 6. Juni 1866.
Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Gengenbach. (Fahndung.) Nr. 3558. In der Nacht vom 24. auf den 25. v. M. wurden zu Oberharmersbach 1400 fertig geschliffene und 2800 noch rohe Granaten nebst 2 Zündhölzerbüchsen, die eine mit einem schwarzen, die andere mit durchrissenem und ausgebrochenem Deckel, und nebst irdenem grau und roth gefleckten Schüsselchen, entwendet. Wir bitten um Fahndung.

Gengenbach, den 7. Juni 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Gengenbach. (Fahndung.) Nr. 3529. In der Nacht vom 27. auf den 28. v. M. wurden in Ohlsbach zwei weiße und acht graue junge Enten entwendet. Wir bitten um Fahndung

Gengenbach, den 6. Juni 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Kork. (Das Auswanderungswesen betr.) Nr. 5258. Mit Beschluß des Bezirksrathes vom Heutigen wurde das Handlungshaus Riehl und Held in Stadt Kehl als Agent für das Auswanderungsunternehmen Duffing, Möllenberg und Comp. in Mannheim für den diesseitigen Amtsbezirk bestätigt.

Kork, den 7. Juni 1866.
Großherzoglicher Bezirksamt.
Frech.

Oberkirch. (Aufforderung.) Nr. 3574. Georg Bolz von Lautenbach, welcher im Jahre 1851 nach Amerika gereist ist, hat seit 5 Jahren nichts von sich hören lassen. Derselbe wird aufgefordert, innerhalb Jahres-

seist Kenntniß von seinem Aufenthalte zu geben, widrigens er für verschollen erklärt und sein Vermögen den Erbberechtigten in fürsorglichen Besitz gegeben wird.

Oberkirch, den 7. Juni 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
v. Wänker.

Erbvorladung.

Michael Keck, ledig und volljährig, von Leutesheim, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird aufgefordert, sich binnen

drei Monaten

zur Geltendmachung seiner Rechte auf die ihm auf Ableben seiner Mutter, Johann Keck 7., Bürgers und Landwirths, Ehefrau Anna Maria geborne Doll von Leutesheim eröffneten Erbschaft dahier zu melden, widrigenfalls seine Erbgebühr Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene am Todestage der Erblasserin nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Rheinbischofsheim, den 6. Juni 1866.

Großherzogl. Notar
Stein.

Accordvergebung.

Die Herstellung folgender Arbeiten:

a) am Kreisgerichtsgebäude dahier:
für den Pflästerer im Anschlag zu 116 fl. 51 kr.
„ „ Schreiner „ „ „ 68 fl. 53 kr.
„ „ Maurer „ „ „ 123 fl. 50 kr.
dessen äußerer Anstrich „ „ 443 fl. 14 kr.

b) in den Gefangenschaften dahier:
für den Maurer im Anschlag zu 132 fl. — kr.
„ „ Blechner „ „ „ 85 fl 20 kr.

werden auf dem Soumissionswege in Accord gegeben. Darauf geschehende Gebote sind bis zum 18. d. M. bei der unterzeichneten Behörde, woselbst bis dahin die Anschläge eingesehen werden können, schriftlich und versiegelt einzureichen.

Offenburg, den 8. Juni 1866.

Großh. Bezirksbauinspection.
Weber.

Bauarbeitenvergebung.

Im Innern der Spitalkirche dahier sollen folgende Bauarbeiten zur Ausführung gebracht werden:

1) Maurer- und Steinhauerarbeiten im Anschlag von . . . 800 fl. — kr.
2) Strichmalereien im Anschl. von 325 fl. 38 kr.

Die Kostenberechnung sammt Vergebungsbedingungen sind bei unterzeichneter Verwaltung zur Einsicht aufgelegt. Die zur Uebernahme lusttragenden Handwerksleute wollen ihre Angebote schriftlich und versiegelt bis spätestens den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bei unterzeichneter Stelle abgeben.

Offenburg, den 4. Juni 1866.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Auenheim. (Reparaturarbeiten-Versteigerung.) Am 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhause in Auenheim verschiedene Reparaturen am Pfarrhaus daselbst einer Versteigerung ausgesetzt, und zwar:

Herstellung und Ausbesserung von Läden im Anschlag von . . . 101 fl. 6 kr.
Umdeckung und Ausbesserung des Daches . . . . . 43 fl. 48 kr.
Reparatur der Dachkähner . 14 fl. 30 kr.

Andere Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht. Einsicht kann vorher genommen werden.

Auenheim, den 7. Juni 1866.

Die Baufondsrechnung.
Braun.

Oppenau. (Holzversteigerung.) Die Stadtgemeinde Oppenau läßt am Samstag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Bären daselbst nachverzeichnete, hergerichtete Holzsortimente, die größtentheils an die Wege verbracht, versteigern, und zwar:

A. Kniebiswald:
410 Stück tannene Sägklötze,
143 „ „ Gerüststangen,
164 „ „ Leiterstangen,
170 „ „ große Hopfenstangen,
14¾ Klafter meist Nadel-Scheitholz,
18 „ Stockholz;

B. Allmendwald:
eine kleine Parthie Windfallstämme und Stangen,
2 Eichenklötze,
½ Klafter gemischtes Prügelholz,
10¼ „ Stockholz, und
6 Wellen eichene Mittelrinde;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Oppenau, den 7. Juni 1866.

Der Gemeinderath.
Huber, Bürgermeisteramtsverweser.
vdt. Lehmann.

Hofweier. (Liegenschafts-Versteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung wird dem Stephan Kail in Hofweier am Donnerstag den 28. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehaus zu Hofweier die nachbezeichnete Liegenschaft im Vollstreckungswege zu Eigenthum versteigert, und zwar:

42³/₁₀ Ruthen Feld im Niederschopfheimer Wiedenloch, Grundstücks-Nr. 4800, taxirt zu . . . . . 55 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Offenburg, am 16. Mai 1866.

Der Vollstreckungsbeamte:
Ed. Dillinger, Notar.

Niederschopfheim.

Zwangsliegenschaftsversteigerung.

In Folge Verfügung des Gerichts wird dem Polizeidiener Johann Stutz von Niederschopfheim am

Freitag den 6. Juli d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause in Niederschopfheim nachfolgendes Grundstück öffentlich zu Eigenthum versteigert, und es erfolgt der Zuschlag, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird; als:

Grundstücks-Nro. 5194:
51⁹/₁₀ Ruthen Acker an der Riedhald, neben Jakob Saar und Martin Ehret, — taxirt zu . . . . . 75 fl.

Schutterwald, am 1. Juni 1866.

Der Vollstreckungsbeamte:
Notar A. Leiber.

Hausversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Wolf Günzburger lassen, der Erbtheilung wegen,

Donnerstag den 28. Juni d. J.,
früh 9 Uhr,

die unten beschriebene Behausung öffentlich auf dem Rathhause dahier versteigern.

Grundstücks-Nr. 486.

23,6 Ruthen: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Remise, Scheuer und Hintergebäude nebst allen übrigen liegenschaftlichen Zugehörden dieser Realitäten in der Gerberstraße dahier, Haus-Nr. 167, einerseits Joseph Hacker von hier, anderseits Anton Kramer von da, hinten Anstößer, vornen die Gerberstraße, taxirt zu . . . . 8000 fl.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht, und liegen beim Notar zur Einsicht offen.

Offenburg, den 28. Mai 1866.

Der Großh. Notar
Serger.

Hofgutsversteigerung.

Wegen Aufhebung der Gemeinschaft unter den Eigenthümern werden am

Donnerstag den 28. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

die beiden Hofgüter, „Lehmannshof" und „Bapistenhof" genannt, in dem Zinken Tiefenbach (Gemarkung Oberwolfach) gelegen, in ungetheilter Gemeinschaft der Simon Armbrusters Wittwe und dem ledigen Fridolin Armbruster in Holdersbach (Gemeinde Schapbach) zu Eigenthum angehörig, und zusammen taxirt zu . . . 26,350 fl. auf dem Rathszimmer in Oberwolfach durch den Unterzeichneten zu Eigenthum versteigert, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, sobald der Anschlag geboten wird, und daß die übrigen Versteigerungsbedingungen von jetzt an jeden Mittwoch bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Wolfach, den 30. Mai 1866.

Großherzoglicher Notar
Nischwitz.

Grasversteigerung.

Das diesjährige Erträgniß der domainenärarischen Wiesen im hiesigen Forstbezirke wird versteigert wie folgt:

Donnerstag den 14. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus in Haigerach: das Gras von 50 Morgen Wiesen im Pfaffenbach, Schnaitberg, Sorben und den Bollmer'schen Wiesen.

Freitag den 15. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, im Ankerwirthshause zu Fabrik Nordrach: das Gras von 63 Morgen Wiesen im Ernebach, Remsbach, Bechtenbach, Schornbach, Moosbach, von den Gemeindehofwiesen und jenen auf der Gemarkung Fabrik Nordrach.

Gengenbach, den 5. Juni 1866.

Großherzogliche Bezirksforstei.
Mezel.

Heugrasversteigerung.

Das Heugras von den kirchenärarischen Wiesen in Erzbach und Unterentersbach mit einem Flächengehalt von 81 Morgen wird

Donnerstag den 14. Juni,
Morgens 9 Uhr,

in der Bierbrauerei von J. Rothmann in Biberach mit Borgfrist bis Martini öffentlich versteigert.

Lahr, den 5. Juni 1866.

Evangelische Stiftschaffnei.
Sprenger.

Offenburg. (Heugrasversteigerung.) Der diesjährige Heugraserwachs von den städtischen Wiesen wird im Rathssaale dahier öffentlich versteigert:

Donnerstag den 14. Juni 1866,
Vormittags 8 Uhr anfangend: von der Bannbösch; Nachmittags 2 Uhr anfangend:

von den Schlangenmatten, von der Schlutt und von dem Triangel an der Goldscheurer Straße.

Freitag den 15. Juni 1866,
Vormittags 8 Uhr anfangend: von dem untern Angel, und Nachmittags 2 Uhr fortsetzend: von den Seewinkelwiesen.

Hiezu werden die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Zahlung Borgfrist bis 1. September d. J. gestattet wird, daß aber Bürgschaft zu leisten ist, und fremde Steigerer, sowie die Bürgen derselben mit Zeugnissen ihrer Ortsbehörden über Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Offenburg, den 1. Juni 1866.
Der Gemeinderath.
Schaible.

Offenburg. (Heugrasversteigerung.) Donnerstag den 14. Juni, Nachmittags, nach der städtischen Grasversteigerung läßt Unterzeichneter im Rathhaussaale dahier das Erträgniß von nachverzeichneten Wiesen versteigern:

1/2 Tauen auf dem untern Angel,
1/2 „ bei der Sägmühle,
2 „ in der Wörth (Gemarkung Waltersweier).

Adolph Schaible.

Offenburg. (Gras-Versteigerung.) Karl Battiany dahier läßt durch den Unterzeichneten am Donnerstag den 14. d. M., Vormittags, nach beendigter städtischer Heugrasversteigerung das Erträgniß

von 1 1/4 Tauen in der Speck,
„ 1 „ „ „ „ und
„ 1 3/4 „ auf der Gifiz, neben Ochsenwirth Ries und Adam Nußbaum,

öffentlich versteigern.

Offenburg, den 7. Juni 1866.
C. Hessel.

Heugrasversteigerung.

Das Heugras der Schützenwiese von ca. 5 Morgen wird

Donnerstag den 14. Juni,
Vormittags 11 Uhr, (nach der städtischen Heugrasversteigerung) auf dem Platze selbst in 5 Loosabtheilungen versteigert, und wird bei guter Bürgschaft Borgfrist bis 1. September l. J. gestattet.

Offenburg, den 9. Juni 1866.
Der Kassier
Louis Schweiß.

Heugrasversteigerung

von den Wiesen des Hospitalfonds Offenburg.

Der diesjährige Heugraserwachs von den sich bisher in Selbstadministration befindlichen Spitalwiesen auf hiesiger, Bühler, Griesheimer, Waltersweirer und Elgersweirer Gemarkung, sowie von der von Joseph Ant. Förster neuerworbenen Wiese ad 1/2 Morgen, an der Schubgasse dahier gelegen, wird

Samstag den 16. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr anfangend, im Hospitalgebäude dahier wiederholt öffentlich versteigert, wozu man des Anfügens einladet, daß bei Stellung zahlungsfähiger Bürgschaft den Steigerern zur Zahlung des Steigschillings Borgfrist bis Michaeli l. J. eingeräumt wird.

Offenburg, den 9. Juni 1866.
St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Oberkirch. (Heugrasversteigerung.) Der diesjährige Heugras-Erwachs von ungefähr 50 Morgen Gemeindewiesen wird

Donnerstag den 14. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

im Gasthaus zum Ochsen dahier in Loosabtheilungen öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Oberkirch, den 4. Juni 1866.
Der Gemeinderath.
Fischer.

Seegrasversteigerung.

Die Gottswaldgenossenschafts-Gemeinden Bühl, Griesheim, Weier und Waltersweier lassen am Freitag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause in Bühl den Seegras-Erwachs im Gottswald in Schlag-Nr. 2, 4 b., 5, 9, 10 an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Die Waldhüter Dengler in Griesheim und Kempf in Waltersweier sind angewiesen, die betreffenden Schläge auf Verlangen vorzuzeigen.

Bühl, den 9. Juni 1866.
Der Verwaltungsrath.
Bürgermeister Gaß.

Heugrasversteigerung.

Die Gemeinde Zunsweier läßt am Freitag den 15. d. M., Nachmittags 1 Uhr, in dem sog. Lindenwirthshause dahier den Heugras-Erwachs von den selbstbewirthschafteten Gemeindewiesen ad 60 Tauen halbtauenloosweise gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, wozu man die Liebhaber einladet.

Zunsweier, den 9. Juni 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Moschle.
vdt. Bau.

Offenburg. (Heugrasversteigerung.) Der diesjährige Heugraserwachs von den Wiesen

A. des Großh. Hofgerichtsraths Ruth
I. in Offenburger Gemarkung:
a) 1 Tauen auf der Bühler Matte, neben Franz Guerra und Xaver Goring;
b) 1/2 Tauen daselbst, neben Franz Guerra und Herrschaftsgut;
c) 1 Tauen auf der Stegermatte, neben Spitalgut und unbekannt;
II. in der Gemarkung Waltersweier:
d) 3/4 Tauen in der Insel, neben dem Kinzigdamm und einem Altenheimer;

B. des Eduard Stöckle von Offenburg:
a) 3 Morgen 78 Ruthen auf den Bühlermatten in 3 Loosen;
b) 4 Morgen 90 Ruthen auf der Nachtweide in 4 Loosen; —

wird Mittwoch den 13. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wozu man einladet.

Offenburg, den 7. Juni 1866.

Heugrasversteigerung.

Freitag den 15. Juni, Nachmittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Gasthaus zum Hirsch in Kirnbach das Heugras von 30 Morgen Wiesen seines Hofgutes im Grafenloch, Gemarkung Kirnbach (1 1/2 Stunde von der künftigen Station Hausach), öffentlich versteigern.

Auswärtige Steigerer können das Futter in den Hofgebäuden aufspeichern.

Lahr, den 6. Juni 1866.
A. E. Sprenger.

Pferdverkauf. Es ist eine fünf Jahre alte fehlerfreie Stute billig zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dies. Bl.

Versteigerungsgenehmigung.

Die am 4. d. M. abgehaltene Stammholzversteigerung in dem Genossenschafts-Gottswald Bühl, Griesheim, Weier und Waltersweier wird genehmigt.

Bühl, den 9. Juni 1866.
Der Verwaltungsrath.
Bürgermeister Gaß.

Grasversteigerung.

Dorf Kehl. Der diesjährige Heu- und Oehmtgraserwachs von 20 Morgen Wiesen in der sogenannten alten Kinzig zwischen dem alten Bahnhof und der Kinzigbrücke bei Dorf Kehl wird Samstag den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Abtheilungen auf dem Platze öffentlich versteigert.

Steinach. (Heugras-Versteigerung.) J. F. Schaaff läßt Montag den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Adler in Steinach den Heugraserwachs von 30 Morgen Kinzigwiesen, Martini d. J. zahlbar, versteigern.

Gröberuhof bei Zell a. H.

Heugrasversteigerung.

Die Verwaltung des adeligen Damenstiftes versteigert am

Donnerstag den 14. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr beginnend,

das Heugras von 85 Morgen Wiesen bester Qualität, mit Borgfrist bis Michaeli, in der Wirthschaft des Hrn. Fischer zu Gröbern, welcher auch über die Eintheilung der Loose Auskunft gibt.

Karlsruhe, den 4. Juni 1866.

Oberkirch. (Heugras-Versteigerung.) Am Donnerstag den 14. d. M., Morgens 10 Uhr, nach der Versteigerung des Heugrases von den herrschaftlichen Wiesen wird in der Linde zu Oberkirch das Heugras von den Oberkircher Pfarrwiesen in 4 Loosabtheilungen versteigert werden.

Weingärtner, Capitels-Camerer.

Heugrasversteigerung.

Der Unterzeichnete läßt Donnerstag den 14. Juni, Vormittags 11 Uhr, das Heugras auf seinen zunächst dem Haigeracher Schulhaus gelegenen eigenthümlichen Wiesen von circa 4 Tauen 105 Ruthen im Salmen zu Gengenbach in mehreren Abtheilungen versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gengenbach, den 8. Juni 1866.
Jakob Kaspar.

Heugrasversteigerung.

Das Heugras der Freiherrlich Hannibal v. Schauenburg'schen Wiesen wird

Freitag den 15. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der unteren Kranzwirthschaft zu Galsbach öffentlich versteigert.

Zugleich wird von circa 2 Morgen angeblümtem Haber- und Kleeacker, auf dem obern Finkenleger (Gemarkung Oberkirch) gelegen, das Grünfutter in geeigneten Loosen versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Das noch voriges Jahr dem Großh. Aerar angehörige, jetzt in meinem Besitze sich befindliche Heugras der Hofmatte, Gemarkung Oberkirch, kommt ebenfalls zur Versteigerung.

Oberkirch, den 8. Juni 1866.
Hannibal Br. v. Schauenburg.

Storverkauf. Ein Fensterstor ist billig zu verkaufen bei Christian Feßler in Offenburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oberkirch. (Heugras-Versteigerung.) Der diesjährige Heugras-Erwachs von den von Haber'schen Wiesen, als:

10 Morgen auf der Höllmatte,
1¼ Morgen auf der Hammermatte bei der Kunstmühle,
¾ Morgen auf der Scheuermatte bei der Fernacher Brücke,
½ Morgen auf der Hausmatte

wird Samstag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Linde in Oberkirch in 10 Loosen unter Borgfrist bis Martini d. J. versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Höllhof, den 8. Juni 1866.

Jos. Mayer, Verwalter.

Ortenberg. (Heugrasversteigerung.) Mittwoch den 13. d. M., Abends 6 Uhr, wird auf dem von Mollenbec'schen Rebhofgute in Ortenberg der Heugraserwachs von ca. 3 Morgen Wiesen öffentlich versteigert, wozu man einladet.

Die Gutsverwaltung.

Eisenbahnbaugeräthschaften-Versteigerung.

In Folge der Beendigung des Kinzigthalbahnbaues läßt Unterzeichneter Dienstag den 19. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, auf der Bahnlinie in der Nähe des Zähringer Hofes nachstehende Geräthschaften versteigern, als:

6 schwere Zugpferde von 4—8 Jahren;
sämmtliches Pferdgeschirr;
3 Fuhrwagen mit Winden;
8 Rollwagen, 3 Fuß Spur;
13 zweirädrige Schnappkarren (neu);
12 Schubkarren;
3 Steinkarren sammt Tragbahren;
1 neue Schmied- und Wagnereinrichtung;
300 Stück Vollschienen, 20' lang, circa 1000 Ctr. wiegend;
mehrere große Wasserfässer;
2 Pumpbrunnen;
einige Klafter Schwellen- und Nutzholz;
circa 200 Ctr. altes Eisen;
sämmtliches Maurer- und Steinhauergeschirr;
1 großer Kettenhund;
2 Bauhütten mit Fenster und Thüren;
1 abgerissenes Maschinenhaus und sonst zum Bahnbau erforderliche Geräthschaften.

Offenburg, den 8. Juni 1866.

Franz Behrle, zum Bad. Hof.

Renchen.

Gasthaus-Verpachtung oder Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Wirthschaft nebst Bierbrauerei mit Einrichtung auf längere Jahre zu verpachten. Auch kann unter der Hand ein Kauf abgeschlossen werden. Das Nähere bei Unterzeichnetem selbst.

Fried. Behrle zur Linde.

Offenburg. (Pferdversteigerung.) Heute Dienstag den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, läßt Fischer Joseph Burg von hier vor dem hiesigen Rathhause einen in der jüngsten Verloosung gewonnenen Fuchs-Wallach versteigern.

☞ Hierauf läßt Karl Rubi von hier einen ebenfalls in der Verloosung gewonnenen Fuchs-Wallach versteigern.

Die mechanische Werkstätte von K. Martin in Offenburg (in der Nähe des Bahnhofes)

verfertigt für Müller:

Aufrechtzylinder zum Reinigen der Früchte; Kernen- oder Scheidzylinder; Mehlzylinder; Bürstenzylinder zur Entfernung des Mehles von der Kleie, eigene Construction, für jeden Müller sehr zu empfehlen; Schnelligkeitsanzeiger mit Zifferblatt; Röhrungen mit Traverse und Schaalen, Röhrungsklappen; Sackrohre von Gußeisen mit Klappen; Mühlsteinbüchsen; Mühleisen mit Balanz, Kopf und Pfanne; Mühlsteinkrahnen mit Bogen und Schraube zum Abheben des Läufers; Mühlsteinwinkel zum Stellen der Bodensteine; Sackkarren in vier Größen, auch ganz von Eisen; Stoßwagen von 20 Ctr. Tragkraft mit 3 Rädern für Magazine; Riemenspanner, ganz einfach, mit Schraube; Sackschnallen mit oder ohne Riemen; Sackkluppen; Transportbecher von Zink; Richtscheiter von Holz und Eisen, auch solche zum Ausschrägen der Steine; Plombirzangen; Mühlehämmer und Hammerstiele. Ebenso besorge ich zum Fabrikpreis französische Mühlsteine, Seidenbeuteltücher, Metalltücher und gelochte Bleche.

Für Bierbrauer und Küfer:

Drehpumpen aus Gußeisen für jede Flüssigkeit, für einen Mann bei 60 Umdrehungen per Minute 50 Maas auf jede Entfernung oder Höhe zu heben, sowie Pumpen verschiedener Gattung zum Hausgebrauch; ferner verfertige ich Maschinen jeder Art, und werden Reparaturen stets schnell und billigst besorgt.

Geschäfts-Anzeige.

Ich bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß von heute an auf meiner Fabrik am alten Bahnhof in Kehl Bestellungen für alle Sorten franz. Gyps angenommen und prompt expedirt werden.

a. **Plafondgyps,** Weißbrand, mittelkörnig, frc. Waggon Kehl pr. 100 ℔ 36 kr.
b. " fein- " " " " 100 ℔ 40 kr.
c. **Figuren- & Stuckgyps,** ganz feinkörnig, frc. " Waggon Kehl pr. 100 ℔ 2 fl. 12 kr.
d. **Feldgyps,** feinkörnig, in drei Sorten (für trockene, mittlere und nasse Felder) pr. Sester . . . . . 9 kr.

Säcke zum Transport werden auf Verlangen von der Fabrik geliefert, und zwar bei ganzen Waggon-Ladungen gratis, wenn solche innerhalb 8 Tagen franco retour gesandt werden; verspätete Rücksendungen werden mit zwei Kreuzern pr. Sack und pr. Woche, fehlende Säcke mit 45 kr. pr. Stück berechnet.

Gleichzeitig bringe ich zur empfehlenden Anzeige, daß ich vom 15. dieses an ein Lager sämmtlicher Saarkohlen (en gros) halten werde.

Billige und reelle Bedienung sichere ich zu.

Straßburg & Kehl, am 1. Juni 1866.

Fréd. Buchmüller.

Urloffen, Amts Offenburg. **(Ladenwaarenverkauf.)** Verschiedene an Zahlungsstatt übernommene Ladenwaaren, insbesondere Stick- und Strickwolle, Woll- und Straminschuhe, alte abgelagerte Cigarren, Schreibpapier, verschiedene Sorten Rauchtabak, Bänder und allerlei sonstige Kurzwaaren, in großen und kleinen Quantitäten, sowie einige gut erhaltene Branntweinfässer von 1—2 Ohm Gehalt, welche sich vorzüglich zu Wein- und Bierfässern eignen, verkauft, um schnell damit aufzuräumen, bedeutend unter dem Ankaufspreise:

Jos. Siefert.

Käs.

Besten Emmenthaler und Limburger, sowie feinen Rahmkäs in Staniol empfiehlt:

Joseph Battiany Wittwe
in Offenburg.

Lagerbier zu verkaufen.

Eine größere Parthie Lagerbier wird abgegeben und befordert Anträge die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Grundabfuhr.) Bei Polizeidiener Welz in der Wassergasse ist Grund abzuführen.

Offenburg. Bei dem hiesigen Männergesangverein „Concordia" ist die Stelle des musikalischen Dirigenten erledigt; Bewerber um dieselbe wollen sich baldigst unter Anschluß ihrer Zeugnisse an den Vorstand wenden. Gehalt 250—300 Gulden. Eintritt längstens bis 1. Juli.

Leder,

in allen Sorten, Vorschuhe und Schäfte, Herren- und Damenschäftchen, sowie sämmtliche Schuhartikel empfehlen:

Gebrüder Haberer,
Lederhandlung
in Offenburg.

Brillen, feine wie ordinäre, sind angekommen bei

Emil Schaible, Goldarbeiter
in Offenburg.

Gold und altes Silber kauft derselbe zum höchsten Werth.

Frische Essigbefe

ist täglich zu haben bei Bernhard Moser in Gengenbach.

Offenburg. Gesucht wird auf Johanni ein braves Dienstmädchen — von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Beim Großh. 3. Infanterieregiment in Freiburg werden junge Leute, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, als Musiker und Tambours angenommen.

Fernach bei Oberkirch.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend eiserne Trottspindeln nach neuester Construction und in verschiedenen Größen zu haben.

Ferner hat derselbe billig zu verkaufen: eine neue Malzschrotmühle und einen neuen Bauernwagen, für ein Pferd oder zwei Kühe geeignet.

Anton Linck,
Fabrikant.

Zahnärztliche Anzeige.

Einsetzung einzelner Zähne und ganzer Gebisse in Gold, Cautschuck und cheoplastischer Methode. Füllung hohler Zähne mit Gold und weißem Cement, so wie gründliche Heilung aller Zahnleiden.

Offenburg. **Seiler,**
Zahnarzt.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen besonders gegen Husten, Verschleimung, Magenschwäche ꝛc. so sehr beliebt, sind stets vorräthig in Offenburg bei Herrn **Alexander Reiff.**

Die Pastillen werden nur in etiquettirten Schachteln versandt.

Herzoglich Nassauische Brunnenverwaltung
zu **Bad Ems.**

Friesenheim.

Oeltrotte-Verkauf.

Wittwe Kohler in Friesenheim hat eine noch gut erhaltene Oeltrotte zu verkaufen.

Leimdung,

das vorzüglichste Dungmittel, verkauft:

Meurer-Lagai,
Leimfabrikant in **Lahr.**

Offenburg. (Dungverkauf.) Ein Haufen Dung ist zu verkaufen — bei wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt sein Geschäft als **Bildhauer,** besonders in Grabsteinen aller Art, in Sandstein und Marmor, in empfehlende Erinnerung.

August Kayser,
Bildhauer.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in **Paris.**

Dieser Leim wird kalt angewendet; er ersetzt vollkommen den Kleister, den Leim und den Mundleim. Man kann denselben gebrauchen für Papier, Pappdeckel, Porcellan, Glas, Marmor, Holz, Leder, Kork ꝛc. ꝛc., und ist für den Handwerksmann, sowie auch für jede Haushaltung von Nutzen. Niederlage hiervon **in Gläsern à 14 und 28 Kreuzer** bei **Alexander Reiff**
in Offenburg.

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die bewährten

Tooth-Ache-Drops

Verkauf in Originalgläsern à 18 kr. nur ächt in **Offenburg** bei **C. Fink.**

Aehnliche Anzeigen beruhen auf Anmaßung und Fälschung.

Schirmverwechslung. Am 28. v. M. wurde in Gengenbach ein Regenschirm verwechselt. Der Besitzer des einen ist bereit, denselben gegen den seinigen umzutauschen. Das Nähere ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Pferde-Verkauf.

In Haus-Nro. 100 in Allmannsweier ist eine fehlerfreie Braunstute mit einem Stutenfohlen billig zu verkaufen.

Verkaufs-Anzeige.

Roman Litterst von Rammersweier hat eine Mutter sammt Spindel an eine hölzerne Klemmtrotte zu verkaufen.

Einsteher. Ein tüchtiger Mann, der schon 6 Jahre beim Großh. Militär gedient hat, bietet sich als Einsteher zur Cavallerie oder Artillerie an. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Offenburg.

Leere Petroleum-Fässer

kaufen: **Gebrüder Haberer.**

Offenburg. (Verkaufs-Anzeige.) Circa 6 Centner Stroh und alte Bohnenstecken hat zu verkaufen: J. Roth.

Ebersweier. (Wagen-Verkauf.) Ein neuer, stark Ein- oder leichter Zweispänner-Wagen mit eisernen Achsen ist zu verkaufen bei Schmiedmeister Adam Kast.

Offenburg. (Kellergesuch.) Es wird ein guter, verschließbarer Keller mittlerer Größe zu miethen gesucht — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Schreinermeister Karl Model neben Buchhändler Debold hat 3 Zimmer, Küche und Keller auf Johanni zu vermiethen.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Joseph Schneider in der Gymnasiumsgasse hat den zweiten Stock mit 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zugehörde auf den 13. Juli zu vermiethen.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Eine Wohnung im ersten und zweiten Stock, jede mit 6 Zimmern, nebst aller Zugehörde ist auf Johanni zu vermiethen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. **(Stellen-Antrag.)** Ein tüchtiger Gärtner und ein braver Kuhknecht (Melker) finden sogleich gute Stellen — bei wem? sagt der Herausgeber d. Bl.

Geld auszuleihen. Beim Kirchenfond Weingarten liegen 100 fl. auf Obligation zum Ausleihen parat.

Rammersweier, den 2. Juni 1866.
Rechner Andr. Basler.

Zum Ausleihen bereit liegen im Kirchenfond zu Marlen 298 fl. gegen gesetzliches Unterpfand.

Gengenbach. (Geld auszuleihen.) In dem Rosenkranzbruderschaftsfond dahier liegen 350 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliches Unterpfand bereit. Wer dieses Kapital aufzunehmen wünscht, hat sich bei Rechner Dorenbecher zu melden.

Diersburg. (Geld auszuleihen.) Der kath. Kirchenfond zu Diersburg hat 400 fl. zu 5 pCt. auf gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Rechner Franz Kempf.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 4. Juni. (B.L.Z.) 46. öffentliche Sitzung der 2. Kammer. Vorsitz: Hildebrandt. Am Ministertische: Staatsminister Dr. Stabel und Staatsrath Dr. Lamey. Schriftführer Gerbel legt vor eine Eingabe um Abänderung der Gemeindeordnung und mehrere gleichlautende Eisenbahnbaubittschriften. Die Tagesordnung führt zum Berichte des Abg. Prestinari über den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des § 67 der Verfassungsurkunde, die Verantwortlichkeit der Minister betr. (Wir geben die Artikel nach der Fassung der Commission, und bezeichnen deren Abänderungen mit zwei Anführungszeichen.) Art. 1.: „In dem § 67 der Verfassung werden die Sätze 4 und 5, beginnend mit den Worten „Sie haben das Recht, Minister" u. s. w. bis zu den Worten „Prozedur bestimmen" gestrichen und der Eingang des letzten Absatzes jenes Paragraphen wird so gefaßt: „Keine Vorstellung oder Beschwerde kann an den Großherzog u. s. w." Ohne Besprechung angenommen. Art. 2.: „Zwischen den §§ 67 und 68 der Verfassungsurkunde werden folgende Paragraphen aufgenommen. § 67a. Die 2. Kammer hat das Recht, durch Beschlüsse, welche „„mit der in den §§ 64 und 74 für Verfassungsänderungen"" vorgeschriebenen „„Stimmenzahl"" gefaßt sind, die Minister und Mitglieder der obersten Staatsbehörde wegen einer durch Handlungen oder Unterlassungen, wissentlich oder aus grober Fahrlässigkeit begangenen Verletzung der Verfassung oder anerkannt verfassungsmäßiger Rechte förmlich anzuklagen. Im Falle der Verurtheilung ist bei schwereren Verletzungen die Entlassung des Angeklagten aus dem Staatsdienste, bei leichteren dessen Entfernung aus

dem aktiven Dienste zu erkennen. Diese Folgen der Verurtheilung können, so lange nicht 5 Jahre abgelaufen sind, nur auf Antrag oder mit Zustimmung der Stände wieder aufgehoben werden." — Schaaff stellt den Antrag, das Wort „grober" zu streichen; denn sei der Begriff von Fahrlässigkeit erschöpft, so sei es zur Anklage gerade genug, und das Strafgesetzbuch selbst spreche nur von Fahrlässigkeit, ohne Unterscheidung von leichter und grober. — Huffschmid bespricht die Frage, wie es stehe, wenn untergeordnete Beamte die Verfassung verletzen, und wünscht eine deßfallsige Bestimmung. Er stellt ferner den Antrag, das Wort „anerkannt" vor „verfassungsmäßiger Rechte" zu streichen; dasselbe könnte Anlaß zu vielen Streitigkeiten geben. — Obkircher ist gleicher Ansicht mit dem Vorredner und unterstützt dessen Antrag; das Recht, welches von der Verfassung gewährleistet sei, sei ein anerkannt verfassungsmäßiges Recht; das Wort „anerkannt" sei also überflüssig; dagegen spricht er sich gegen Schaaff's Antrag aus. Wenn auch der allgemeine Theil des Strafgesetzbuchs keinen Unterschied in der Fahrlässigkeit mache, so thue dies der besondere Theil in Menge. — v. Feder unterstützt den Antrag des Abg. Schaaff. Die 2. Kammer entscheide ja über das Vorhandensein der Fahrlässigkeit; die Juristen seien gar nicht einig über den Unterschied zwischen grober und leichter Fahrlässigkeit. Er unterstützt auch den Antrag des Abg. Huffschmid. — Roßhirt erklärt sich für Huffschmid, jedoch gegen Schaaff, Letzteres, weil ihm der allgemeine Begriff Fahrlässigkeit zu weit gehe. — Kiefer hat zwar nichts gegen den Strich des Wortes „grober", aber doch dürfe die Anklage nur wegen einer nahe an Vorsatz streifenden Fahrlässigkeit erfolgen. Den Strich des Wortes „anerkannt" befürwortet Redner. — Staatsminister Dr. Stabel: Man verlange eine Bestimmung in dem Gesetze wegen Verletzung der Verfassung durch untergeordnete Staatsbeamte; aber er frage, ob das hohe Haus auch gegen untergeordnete Beamte Anklage erheben wolle. Gewiß nicht, und deßhalb gehöre in das vorliegende Gesetz diese Bestimmung nicht, das Strafgesetzbuch entscheide da. Das Wort „anerkannt verfassungsmäßig" stehe schon seit 1819 in der Verfassung und sei nur übertragen in das neue Gesetz. Die Regierung habe stets darunter verstanden ein von der Verfassung gewährleistetes Recht. Ein großes Gewicht legt die Regierung übrigens nicht auf den Strich, sie wünscht aber wenigstens, daß man setze: „durch die Verfassung anerkanntes Recht." Gegen den Antrag, das Wort „grober" zu streichen, müsse sich die Regierung entscheiden und sie habe auch bereits für Beibehaltung jenes Wortes die Gründe in ihrer Vorlage angegeben; es habe seine gute und zweckmäßige Bedeutung. — Schaaff bleibt auf seinem Antrage stehen, das Wort sei überflüssig, und spricht sich gegen den Antrag Huffschmid's aus; die Verfassung enthalte den Ausdruck „anerkannt verfassungsmäßig" schon lange und er sei nie streitig geworden, was wohl eintreten könnte, wenn man jetzt ändere. — Beck stellt den Antrag, nach dem Wunsche des Ministers zu setzen: „durch die Verfassung anerkannte Rechte." — Staatsrath Lamey: Daß die 2. Kammer über den Grad der Fahrlässigkeit entscheide, genüge nicht; man müsse eine Zweifelhaftigkeit beseitigen und der Antrag Beck's würde das thun, jedoch sei er mehr der Ansicht Schaaff's in dieser Beziehung, man dürfe an längst bestehenden Ausdrücken nicht rütteln. Redner erklärt sich gegen den Strich des Wortes „grober"; denn wegen leichten Verschuldens dürfe die Anklage nicht statthaben. — Frhr. v. Roggenbach stellt den Antrag, nach den Worten: anerkannt verfassungsmäßiger Rechte noch beizufügen: „oder grober Mißregierung"; er glaube zwar nicht an Annahme des Antrages, aber er wünsche nicht, daß in der badischen Kammer bei Verhandlung über das Ministerverantwortlichkeitsgesetz diese Frage unberücksichtigt bleibe. — Ueber den Antrag Schaaff's sprechen noch v. Feder, Staatsrath Dr. Lamey, Beck, Eckhard und der Stellvertreter des Berichterstatters Prestinari, Kusel, welcher sich gegen den Schaaff'schen Antrag erklärt. Letzterer Antrag wird verworfen. — Ueber den Antrag des Abg. Huffschmid sprechen noch Obkircher, der für Huffschmid und Beck stimmen könnte, in erster Reihe aber mit Ersterem stimmen werde, Staatsrath Dr. Lamey, Beck, der seinen von Pagenstecher unterstützten Antrag zurückzieht, und Berichterstatter Kusel, welcher sich gegen den Strich des Wortes „anerkannt" erklärt, weil es die Bedeutung habe „unzweifelhaft" verfassungsmäßig, und kein Grund vorliege, den Ausdruck der Verfassung zu ändern, sonst würde er einfach setzen „wegen Verletzung der Verfassung." — Huffschmid's Antrag wird bei gleicher Stimmenzahl durch die Entscheidung des Vorsitzenden verworfen. — Der Antrag des Abg. v. Roggenbach kommt zur Besprechung. — Kiefer billigt den Grund, welcher den Antragsteller veranlaßt habe, den Antrag zu stellen, diese Frage solle zur Sprache kommen; allein er müsse den Antrag bekämpfen wegen der Zusammensetzung des besonderen Gerichtshofes, dessen Zuständigkeitserweiterung die Rechte der Kammer vermindern würde. — Kusel ist derselben Ansicht; der Gerichtshof müßte dann ein Schwurgericht im höchsten Grade sein. — Minister Stabel: Der Grundgedanke des v. Roggenbach'schen Antrages habe Vieles für sich, aber der Gedanke der Wissenschaft habe bis jetzt nicht praktisch durchgeführt werden können, weil die Merkmale des Thatbestandes den Richtern nicht bestimmt angegeben werden könnten, diese also nach Willkür entscheiden müßten. Gerade deßhalb müßte die beantragte Einschaltung in diesem Gesetzesentwurfe üble Folgen haben. — Kirsner und Knies sprechen auch gegen den Antrag, Letzterer, weil auch in England die Anklage wegen Mißregierung bei Vorhandensein besserer parlamentarischer Auswege nicht mehr erhoben werde. — Frhr. v. Roggenbach vertheidigt seinen Antrag, der von Dr. Wundt unterstützt wird. — Nachdem noch Staatsrath Dr. Lamey gegen den Antrag gesprochen, wird derselbe mit allen gegen 4—5 Stimmen verworfen. — Auf Gerbel's Anfrage, ob der § 9 des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch, wonach die strafgerichtliche Verfolgung eines öffentlichen Dieners wegen eines Amtsvergehens durch die Genehmigung des Staatsministeriums bedingt ist, auch hier anwendbar sei, erklären die Vertreter der Regierung, daß dieser solches nicht eingefallen sei. — Roßhirt erklärt, der Versuch einer Verfassungsverletzung könne nicht bestraft werden; ebenso Obkircher, Schaaff und Staatsrath Dr. Lamey. Wolle eine Anklage erhoben werden, müsse die Verfassung verletzt sein. — Kusel erwidert, die Commission habe nicht entscheiden wollen, ob ein Versuch strafbar sei oder nicht, sondern habe die Entscheidung dem Gerichtshofe überlassen. — Minister Stabel: Versuch kann nicht bestraft werden, weil hier von einem besonderen Verbrechen die Rede ist, welches nicht unter die allgemeine Bestimmung des Strafgesetzes fällt. — Ein weiterer Antrag Kiefer's wird nicht unterstützt. Schluß der Sitzung.

---

* Zur gegenwärtigen Lage.

Bayern hat am 8. d. durch den Mund seines Ministerpräsidenten v. d. Pfordten eine gewichtige Erklärung abgegeben, die der Telegraph in folgenden Worten zusammenfaßt:

Der Standpunkt der Regierung ist: Erhaltung des Friedens. Keine Neutralität, Bekämpfung dessen, der den Frieden breche, gleich viel, wer zuerst angreife.

Erleidet dieses Programm keine Aenderung, und kommt es von preußischer oder österreichischer Seite zum Kampfe, so muß offenbar die Lage verhängnißvoll werden, da Sachsen, Württemberg und die übrigen Bamberger ebenfalls den Friedensbrecher bekämpfen werden. Deutschland befand sich seit den Befreiungskriegen in keiner ähnlichen ernsten Lage.

Da das Parlament des ganzen Deutschlands an der Zwietracht der beiden Vormächte gescheitert ist, so kann ein Triasparlament (Parlament von Mittelstaaten), das Bayern anzunehmen erklärt, allein noch der Rettungsanker und das Bindemittel Süddeutschlands zur Verhütung einer gräßlichen Verwirrung werden, wenn es nicht schon während der Vorbereitung im Kriegsgetümmel untergeht, ehe es förmlich in's Leben gerufen werden kann.

Möchten die durch die Bamberger Conferenz vereinigten süddeutschen Regierungen insgesammt zur Ausführung dieses, in der gegenwärtigen Lage allein noch möglichen Rettungsgedankens schreiten, ehe es zu spät ist!

Dieses Triasparlament hätte, wenn es zu Stande kommt, einen engern Verband jener Staaten unter Antheilnahme der betreffenden Volksstämme in parlamentarischer Form zu begründen, und wird als Ausgangspunkt eines allgemeinen deutschen Parlaments, wenn die Stunde hiefür schlägt, auch in dieser Beziehung wesentliche Dienste leisten können.

Enthält sich Preußen der thatsächlichen Gewaltanwendung in Holstein, wie man nach seiner offiziellen Erklärung v. 9. d. annehmen darf, so muß die Besetzung dieses Bundeslandes durch Preußen nicht nothwendig zum Kriege führen, seitdem Oesterreich die schleswig-holsteinische Sache dem Bund übergeben hat. Ihr Einrücken in Holstein ist nicht als Kriegsfall zu betrachten, weil ein Krieg unter Bundesgliedern rechtlich unmöglich ist, wohl aber berührt der Fall den Art. 19 der Wiener Schlußakte, wonach der Bund verpflichtet ist, den gestörten Bundesfrieden wieder herzustellen.

Wagt dagegen Preußen, gegen den auf heute Montag den 11. anberaumten Zusammentritt der holsteinischen Stände einzuschreiten, so wäre der bestimmte Conflikt gefunden und der Krieg bräche aus.

Der jüngste Verlauf der holsteinischen Episode legt es nahe, daß Oesterreich Preußen zum Angriff zu reizen sucht, um es dann wo möglich mit seiner und seiner Bundesgenossen Macht niederzuschlagen. Eine weitere Eventualität wäre freilich, wenn Oesterreich als Bundes-Executor gegen Preußen aufzutreten hätte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Karlsruhe, 7. Juni. Das Großh. Kriegsministerium erließ die Aufforderung an diejenigen Aerzte, welche geneigt sind, vorübergehend eine dienstliche Verwendung bei der Militärverwaltung anzunehmen, sich persönlich oder schriftlich anzumelden. Eine weitere Aufforderung ist an die Kameral-Assistenten gerichtet.

Karlsruhe, 7. Juni. S. K. H. der Großherzog ist gestern Abend 6 Uhr wieder dahier eingetroffen und versammelte bald darauf die Mitglieder des Großh. Staatsministeriums um sich.

Karlsruhe, 7. Juni. Man erwartet in der auf morgen anberaumten Sitzung der 2. Kammer eine Vorlage der Großh. Regierung, welche um Bewilligung eines außerordentlichen Kredits zur Ausführung der Kriegsbereitschaft des Armeecorps nachsucht.

Karlsruhe, 8. Juni. (B.L.Z.) In einigen Tagen erwartet man die Schlagfertigmachung des Armeecorps.

— Das Großh. Justizministerium verfügte unterm 24. Mai: Die Stelle eines Gerichtsnotars bei Großh. Amtsgerichte Kork wurde dem Notar Ernst Albert Greiner in Weinheim übertragen.

Offenburg. Es hat vielleicht für viele unserer Leser Werth, zu erfahren, daß auch unsere Weine bei der großen landwirthschaftlichen Ausstellung in Straßburg Anerkennung gefunden haben. Herr Fr. Xav. Fischer dahier erhielt für seine Zeller Rothweine eine silberne und Herr Jakob Schuck in Fessenbach für seine weiße und rothe Weine eine bronzene Ehrenmünze.

Offenburg, 9. Juni. Ein Fremder, welcher heute unsere Stadt besuchte, konnte glauben, der Landsturm sei aufgeboten worden, eine förmliche Wagenburg war in und außerhalb der Stadt aufgefahren, Reiter sprengten hin und her, zum Glücke aber keine bewaffnete, sondern nur unsere friedlichen Landwirthe, welche ihre Pferde der Remonte-Commission vorführten. Dies dauerte von früh Morgens bis spät Abends. Die Commission äußerte sich sehr befriedigt über den Pferdestand unseres Amtsbezirkes, indem es ihr ermöglicht war, 80 Stück, mitunter Prachtexemplare, anzukaufen. Altenheim, das in der Pferdezucht schon lange einen guten Namen hat, lieferte allein 30 Stück. Obschon manche Landwirthe selbstverständlich dadurch ihre besten Pferde einbüßten, erklärte man sich doch allgemein mit dem Verfahren der Commission zufrieden. Unstreitig wird es im ganzen Lande den besten Eindruck machen, daß unsere fürsorgliche Regierung darauf bedacht ist, den Bedarf der Pferde so viel als möglich im Lande selbst anzukaufen, anstatt das Geld des Landes in's Ausland zu tragen. In der That zahlt sie solche recht gut. Mögen deßhalb unsere Landwirthe die wohlmeinenden Winke der Regierung auch verstehen, und darauf bedacht sein, ihre Pferdezucht stets mehr und mehr zu verbessern. Durch größere Schonung in der Jugend, verbunden mit guter Wartung und Pflege, kann vielen Gebrechen vorgebeugt werden. — In dem Habersack liegt die beste Pferdezucht, sagt der Engländer.

Mannheim, 9. Juni. In der Lotterie des Offenburger Pferde- und Rindviehmarktes haben zwei hiesige Dienstmädchen bei Herrn Lazarus Mayer mit dem Loos-Nr. 1509 ein Pferd gewonnen. Beide Mädchen hatten von ihrer Herrschaft das Eintrittsgeld für den Circus Hinné erhalten; sie kauften sich jedoch dafür das betreffende Loos, das ihnen nun reichliche Zinsen brachte.

Vom Schwarzwald, 7. Juni. Das nahezu größte Geschäft Tribergs, die Firma „Valentin Kammerer" hat seine Arbeiten eingestellt. Der Besitzer ist seit 10 Tagen verschwunden, und dürfte mit Hinterlassung bedeutender Forderungen bereits eine größere Seereise angetreten haben. Für die industriellen Verhältnisse Tribergs und des ganzen Schwarzwaldes ein neuer sehr empfindlicher Schlag.

Grißheim, 5. Juni. (Brsg. Z.) Ein gesegnetes Bienenjahr hier. Benedikt Zimmermann besitzt im Ganzen 34 belebte Bienenstöcke, und erhielt in einem Tage 6 junge kräftige Schwärme, die kräftig und äußerst belebt sind; — im Ganzen erhielt er mit dem heute Morgen 7 Uhr erhaltenen — 11 junge Schwärme. Georg Dieringer, Geh. Rath hier, erhielt von einem alten 2 junge kräftige Schwärme, die jetzt schon schwerer als der alte sind. Die Lage der Rheinorte ist eine äußerst günstige für Bienenzucht. Ebenso erhielten Adlerwirth Hiß und Stephan Stengel auf einem äußerst günstigen Standorte schon 6 junge Schwärme, und zwar den 1. am 28. April, den 2. am 6. Mai, den 3. am 16. Mai, und die übrigen in den letzten 8 Tagen, und besitzen jetzt 12 Schwärme; ferner Pfarrverweser D. hier, ein rationeller Bienenzüchter, ebenfalls 5 junge Schwärme. Er ist der erste, der im Bezirke Staufen den lobenswerthen Versuch mit der Züchtung italienischer Bienen machte und gute Resultate erzielte. Die Verbreitung der italienischen Biene wird durch solche Versuche gesichert, und sind im hiesigen Bezirke Bestellungen aus dem Kanton Tessin von 4 Stöcken gemacht, wovon ein Exemplar den 31. v. M. eingetroffen und im Kapuzinergarten zu Staufen eine freundliche Aufnahme gefunden hat.

Württemberg. Stuttgart, 6. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat heute mit 58 gegen 31 Stimmen beschlossen, der Regierung das erste und zweite Aufgebot der Landwehr zur Verfügung zu stellen.

— Ein jüdischer Gauner (Bär) in Württemberg hat für 100,000 Gulden falsche Wechsel umgesetzt und ist mit dem Gelde nach Amerika durchgegangen.

Frankfurt, 5. Juni. Die Reise des Großherzogs nach Pillnitz bezweckte, auf Grund der Bundesreform und einer Parlamentsberufung noch einen Versuch zur Erhaltung des Friedens zu machen. Diese Bemühungen sind nach einem Telegramm aus Karlsruhe gescheitert. (?)

Frankfurt, 7. Juni. Von Weimar wird dem hiesigen „Wagner. Telegr. Corresp.-Bureau" gemeldet: „Nachdem die Aussicht auf ein günstiges Ergebniß der Verhandlungen des Bundesreform-Ausschusses geschwunden, beabsichtigen mehrere deutsche, den preußischen Reformvorschlägen zustimmende Fürsten, außerhalb des Bundestags Berathungen über Parlamentsberufung im Interesse des Friedens herbeizuführen."

Bayern. München, 7. Juni. Die Adreßcommission der Abgeordnetenkammer erklärt sich eventuell für einen engeren Verband der Mittel- und Kleinstaaten unter Antheilnahme der betreffenden Volksstämme in Form eines Parlamentes, als Ausgangspunkt für ein allgemeines Parlament.

Preußen. Berlin, 6. Juni. (F.J.) Der Krieg ist unvermeidlich und sein Ausbruch besser nach Stunden, als nach Tagen zu berechnen. Wahrscheinlich wird dem Aufeinandertreffen der großen Heere in Sachsen ein Vorspiel in Holstein voraufgehen. Die 13. Division ist in der Stärke von 20,000 Mann nicht absichtslos in Minden stehen geblieben. Zugleich hat man eine Anzahl rheinisch-westphälischer Besatzungsbataillone allmählig nach Lauenburg gezogen.

Berlin, 7. Juni. (Dr.v.Kv.Z.) General v. Manteuffel hat Vollmacht erhalten, auf Grund des Wiener Vertrages je nach den Umständen zu handeln. Die Mittelstaaten, namentlich Bayern, sollen noch Versuche unternehmen, zwischen Oesterreich und Preußen zu vermitteln. Die neutralen Mächte sollen noch halbamtliche Friedensanstrengungen machen — allem Anscheine nach ohne Aussicht auf Erfolg.

Oesterreich. Wien, 6. Juni. Die Conferenz ist noch nicht feierlich zu Grabe getragen worden, aber blos deßhalb nicht, weil man sie ohne Sang und Klang einsargen will. Eine letzte Anstrengung, ihr Leben zu retten, hat Rußland gemacht; Rußland ist mit einem Vorschlag hervorgetreten, die Verhandlungen von vornherein in einer Weise zu begrenzen, welche, ohne der vollen Freiheit der Discussion Eintrag zu thun, doch eine gerechte Empfindlichkeit zu schonen geeignet war. Die beiden andern neutralen Mächte haben indeß nicht zugestimmt. So werden denn die Allianzgruppirungen, welche ohne Zweifel auf der Conferenz alsbald schärfer hervorgetreten sein würden, sich jetzt außerhalb der Conferenz verandbilden müssen, und das dürfte die einzige Aenderung in der Sachlage sein. Was glauben Sie, fragte ich einen Staatsmann, der den Dingen näher steht, — was glauben Sie, daß das Scheitern der Conferenz zur Folge hat? Weiter Nichts, war die rasche Antwort, als daß wir den Krieg jetzt 8 Tage früher haben werden und sans phrase.

Wien, 7. Juni. (W. T.-B.) Die „N. Fr. Presse" schreibt: Eine von Hrn. v. Werther gestern dem Hrn. v. Mensdorff vorgelesene Depesche legt Verwahrung gegen Oesterreichs Bundeserklärung ein, aussprechend, daß Preußen sein von Oesterreich gebrochenes vertragsmäßiges Recht in den Herzogthümern mit allen Mitteln zu behaupten entschlossen sei. Darauf theilte Werther mit, Manteuffel sei angewiesen, zu geeigneter Stunde in Holstein einzurücken, um das Land im Sinn der Wiederherstellung des im Wiener Frieden etablirten Condominiums zu besetzen.

Wien, 7. Juni. (Sch. M.) Gablenz ist angewiesen, für den Fall des Einmarsches preußischer Truppen Conflikte zu vermeiden. Der Abbruch des diplomatischen Verkehrs mit Berlin erfolgt erst, wenn der preußische Bundestags-Gesandte Frankfurt verläßt.

Wien, 8 Juni. Die offiziöse „Wien. Abendpost" sagt: „Der Einmarsch der Preußen in Holstein ist eine überaus schwerwiegende Thatsache: sie bezeichnet den einseitigen Rücktritt von der Gasteiner Convention — einen eklatanten, beispiellosen Vertragsbruch. Wir constatiren, daß es lediglich der Mäßigung der österreichischen Regierungsorgane zu verdanken ist, wenn ein blutiger und in seinen Folgen unabsehbarer Conflikt sich nicht sofort an den ungerechtfertigten Schritt Preußens knüpfte."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schleswig-Holstein. Altona, 7. Juni. Sicherm Vernehmen nach ist der Herzog von Augustenburg heute Vormittag hier eingetroffen; F.M.L. v. Gablenz wird angeblich heute nachfolgen.

Altona, 7. Juni. Die Preußen besetzten heute Itzehoe. Preußischer Seits wird dies als friedliches Mittel zur Herstellung des status quo ante bezeichnet. Die preußischen Truppen besetzen keinen Punkt, wo sich österreichische befinden. Letztere haben Rendsburg und Kiel geräumt.

Kiel, 7. Juni. Der Einmarsch der preußischen Truppen in die cantonnementsfreien Theile Holsteins wird heute erwartet. Die Statthalterei wird protestiren und das Uebrige der Entschließung des kaiserl. Kabinets anheimgeben. Die Oberregierung wird heute nach Altona verlegt, woselbst die österreichischen Truppen concentrirt werden.

Kiel, 8. Juni. Für General v. Manteuffel wird unter Androhung militärischer Execution das Schloß requirirt. Hrn. v. Scheel-Plessen soll, einem Gerücht zufolge, der bedeutendste Verwaltungsposten zugedacht sein.

Frankreich. Paris, 6. Juni. Die Artillerie der Garde, welche erst am 25. d. M. Versailles verlassen sollte, um in's Lager von Chalons zu rücken, erhielt vorgestern die Ordre, schon am 7., also morgen, dorthin abzugehen. Zu gleicher Zeit ist der Ingenieurgeneral und Adjutant des Kaisers, Frossard, von einer speziellen Mission, die er in Venetien zu erfüllen hatte, zurückgekehrt und alsbald nach seiner Ankunft vom Kaiser empfangen worden.

Paris, 6. Juni. Der „Kreuz-Ztg." wird gemeldet: Man sieht hier der Nachricht von einer sehr entscheidenden Bewegung der italienischen Flotte entgegen.

Italien. Venedig, 7. Juni. (Allg.Z.) An die Bevölkerung ist der Befehl ergangen, sich auf 3 Monate zu verproviantiren oder die Stadt zu verlassen. An der dalmatischen Küste ist der Eingang in die Häfen bei Nacht verboten.

Schweiz. Die Stadt Zürich hat vor Kurzem 2 Localitäten dem Publikum eröffnet, welche in ihrer Art mit Recht als Musteranstalten gelten dürfen; erstens das neue Schlachthaus außerhalb der Stadt, seitwärts vom Bahnhof am rechten Ufer des Limatflusses gelegen. Der Schlachthof nimmt einen länglichen viereckigen Raum ein, welcher nur durch ein Thor zugänglich ist. An den Schlachtraum, worin sich 50 Maschinen für Großvieh befinden, reiht sich auf der einen Seite das abgesonderte Schlachtlocal für Kälber und Schafe, auf der andern Seite ein solches für Schweine an. Hieran schließen sich, durch Höfe abgegrenzt, Stallungen für die verschiedenen Viehgattungen, sowie andere zur Bequemlichkeit der Fleischer eingerichtete Locale. Zweitens die neue Fleischverkaufshalle mit 40 Verkaufsbänken, in Mitte der Stadt, auf dem Platze, welchen das alte Schlachthaus früher einnahm. Dieselbe ist sehr hübsch und bequem eingerichtet, mit marmornen Auslagbänken versehen und jede Verkaufsabtheilung durch eiserne Gitter zum vollständigen Abschließen eingerichtet. Der Aufwand zur Herstellung dieser beiden eben so schönen als bequemen Anstalten soll circa 700,000 Frcs. erfordert haben.

---

* Der diesjährige Offenburger Pferde- und Rindviehmarkt.

Es konnte bei der getrübten politischen Stimmung und den Befürchtungen, die für den Frieden gehegt werden, nicht fehlen, daß die Kauflust diesmal keine große war.

Laut öffentlichem Protokoll kamen mit Einschluß der Käufe des Verloosungs-Comitee's 102 Käufe mit einer Umsatzsumme von 13,000 fl. zur Anzeige. Abends wurden noch einige Käufe abgeschlossen, die aber nicht mehr protocollirt wurden. Das Verloosungs-Comitee kaufte 17 Pferde und 23 Rinder, die als Gewinne vertheilt wurden.

Von Seite der Stadtbehörde und des landwirthschaftlichen Vereins war die größte Thätigkeit entwickelt worden, um den Markt so viel wie möglich zu heben.

Herr Landstallmeister Röder von Karlsruhe, der den Markt besuchte, sprach seine volle Zufriedenheit darüber aus.

So viel ist sicher, daß, hätten die herrschenden Kriegsgerüchte nicht manche Börse verschlossen, und wären nicht alle zum Militärdienst tauglichen Pferde von der Großh. Remonte-Commission notirt gewesen, der diesjährige hiesige Pferde- und Rindermarkt sowohl für Verkäufer als Käufer einen höchst befriedigenden Verlauf genommen hätte.

Schöffengericht Offenburg.

Mittwoch den 13. Juni 1866:

Anklage gegen Bernhard Neger von Weierbach wegen Körperverletzung, — Vormittags ½9 Uhr;

Anklage gegen Jakob Trunkenbold von Altenheim wegen Diebstahls, — Vormittags 9 Uhr;

Anklage gegen Pirmin Münchenbach von Ortenberg wegen Diebstahls, — Vormittags ½10 Uhr;

Anklage gegen Philipp Metz von Zunsweier wegen Diebstahls;

Anklage gegen Alois Berg von Ortenberg wegen Diebstahls, — Nachmittags 3 Uhr.

Donnerstag den 14. Juni:

Anklage gegen Felix Schmid und Andreas Schulz von Waltersweier wegen Ehrenkränkung, — Nachmittags 3 Uhr.

Weinversteigerung

in Offenburg.

Dienstag den 19. Juni,
Vormittags halb 10 Uhr,
werden im Gasthause zur Sonne nachstehende Weine versteigert:

I. Dem Kaufmann **Max Wenk** gehörig:

Faß	1.	3000	Maas	1865er Durbacher,
„	2.	2700	„	1864er Markgräfler,
„	3.	2600	„	1865er Gemischter,
„	4.	2650	„	1865er ditto
„	5.	1600	„	1855er weißer Fessenbacher,
„	6.	800	„	1864er Durbacher Weißherbst,
„	7.	650	„	1862er Affentbaler Rother,
„	8.	1050	„	1864er Durbacher Weißherbst,
„	9.	500	„	1863er Markgräfler,
„	10.	1225	„	1865er Durbacher Klingelberger,
„	11.	1300	„	1865er ditto Kleyner,
„	12.	800	„	1865er Gemischter,
„	13.	1550	„	1865er Affentbaler Rother,
„	14.	400	„	1861er Klingelberger,
„	15.	400	„	1861er Josephsberger,
„	16.	400	„	1859er Kleyner,
„	17.	420	„	1865er Muskateller,
„	18.	2500	„	1865er Zeller Rother,
„	19.	1200	„	1864er Durbacher,
		970	„	1834er Bühlerthäler,
		100	Flaschen	alter Bordeaux von feinst. Qualität.,
		1200	Maas	Kirschwasser „ „ „

II. Dem Particulier **Görger** hier gehörig:

1750	Maas	1862er	weißer Zeller,
1650	„	„	„ Oberkircher,
1600	„	„	ditto
1800	„	„	ditto
1000	„	„	Zeller Weißherbst,
2900	„	„	ditto
1700	„	„	Oberkircher,
1000	„	„	Zeller,
200	„	1861	weißer Bordeaux,
200	„	1858	Kirschwasser.

Letzterer läßt nach der Weinversteigerung ca. 500 Ohm weingrüne Oval- und Rundfässer, von 1 bis 30 Ohm haltend, wegen Aufgabe des Weinlagers versteigern.

Xav. Schwarz, Küfermeister in Offenburg.

Die Weine sind rein gehalten und billig taxirt, zu Preisen von fl. 20 bis fl. 55 per Ohm, nach Jahrgang und Qualität.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag den 14. d., Abends 8 Uhr, findet bei Hrn. Hessel zur alten Pfalz eine Vereinsversammlung statt. Ein Freund des Vereins wird einen Vortrag über die Geschichte des Handels halten.

Zu recht zahlreichem Besuche werden die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde des Vereins eingeladen.

Offenburg, am 9. Juni 1866. Der Vorstand.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.